

Gemeinschaft aktuell

*Landeskirchliche Gemeinschaft Heilsbronn-Bonnhof
Jugendarbeit "Entschieden für Christus (EC)"*

1 / 2021

Januar - März



Pullman City (Eging am See)

Denn also spricht der HERR: Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege; sondern so hoch der Himmel über der Erde ist, so viel höher sind meine Wege als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken. Jes 55,8.9

Aus dem Inhalt:

- 📌 Neues aus Nizza
- 📌 Andacht: Alles Gute...
- 📌 Interview mit Beate Körner

Neues aus Nizza

Hallo Zusammen,
mittlerweile bin ich schon länger als drei Monate in Nizza, Frankreich. Die Zeit hier gefällt mir gut und die Gemeinschaft mit den anderen Freiwilligen ist sehr schön. Da in Frankreich zurzeit Lock-down ist, können wir manche Aktivitäten, wie die Kleiderkammer und die Obdachlosenhilfe nicht machen. Die Schulen sind aber noch geöffnet, und so dürfen wir den größten Teil unserer Arbeit, nämlich die Hausaufgabenbetreuung, weiter durchführen.

In der Adventszeit haben wir schon zwei Weihnachtsfeiern mit den kleineren Kindern gemacht. Wie man auf dem ersten Bild sieht, gab es ein Anspiel für die Kinder und danach kamen sie in kleinen Gruppen zum Lebkuchenverziern. Diesen Freitag und nächste Woche

sind dann die Weihnachtsfeiern für die älteren Kinder.



Wir haben länger überlegt, ob wir Freiwilligen über Heiligabend und Silvester nach Hause gehen und jetzt beschlossen, dass wir die Feiertage gerne mit der Familie verbringen möchten. Auf die Zeit daheim freue ich mich schon.

Gottes Segen und liebe Grüße,
Katrin



*Wenn die Kinder zu uns kommen,
dann wartet immer das Desinfektions-
mittel und das Thermometer auf sie.*

Weihnachtssterne basteln



Liebe Leser,

„Sie ist nervig, verhasst und trotzdem unsere einzige Hoffnung.“ So schreibt der Spiegel im August über den Mundnassenschutz – auch bekannt als die Maske. Ende Oktober dann wieder ein Herunterfahren – der Lockdown Light ist die Hoffnung, die Situation wieder in den Griff zu bekommen. Und seit es im November die ersten Meldungen über einen Impfstoff gibt, wird die Hoffnung geschürt, dass wieder Normalität eintreten kann.

Im April in diesem Jahr war der Titel des Focus-Magazins: „Corona und wir – Glaube, Liebe, Hoffnung. Was uns jetzt Zuversicht gibt“. Interessant, dass sich auch der Focus an die Bibel anlehnt.

Wir suchen nach Hoffnungsträgern, wir sehnen uns nach Hoffnung. Wir brauchen Hoffnung. Hoffnung ist die Umkehrung des physikalischen Prinzips, dass eine Ursache eine Wirkung hervorruft. Denn wer hofft, dessen Leben ändert sich aufgrund von Tatsachen, die erst in der Zukunft liegen.

Nur: Was gibt uns wirklich Hoffnung? Was trägt uns in diesem Leben?

Die Wirtschaft? Die Wissenschaft? Politik? Ärzte? Wirklich? – Ich könnte die Liste beliebig fortführen.

Mir gibt Jesus Christus Hoffnung. Seine Aussagen, sein Selbstverständnis gehen weit über diese Welt und dieses Leben hinaus. Beispiele: „Ich bin der Weg, die

Wahrheit und das Leben.“ Weitere Ich-bin Worte: „Ich bin das Licht, der Hirte, der Weinstock ...“. „Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erde“. „Ich gebe ewiges Leben“. Und: „Ich bin die Auferstehung und das Leben“ – das hat Jesus nicht nur gesagt, sondern auch selbst bewiesen. Die Auferstehung macht Jesus einzigartig!

Jesus Christus ist DIE Antwort Gottes auf unsere Hoffnungslosigkeit. Und die Antwort auf meine Hoffnungslosigkeit. Seit 27 Jahren lebe ich in der Beziehung mit Jesus und habe es noch keinen Tag bereut – ganz im Gegenteil. Ich lade dich ein, wenn du diese Beziehung noch nicht hast: Komm zu Jesus!

Weihnachten wäre ein guter (Neu)-Anfang, oder?

Im Namen des ganzen Redaktionsteams wünsche ich eine gesegnete Weihnachtszeit und Gottes Segen für 2021

Peter Kaiser



Inhaltsverzeichnis:

Rückblick	2
Editorial / Inhalt	3
Andacht	4
Interview	7
Geburtstage	11
Aus der Gemeinschaft	12
Regelmäßige	
Veranstaltungen / Impressum	13/14
Rückblick	15

Alles Gute ...

Ihr Lieben!

„**Alles Gute kommt von oben**“, sagte ein Mitschüler zu mir als neben uns eine Bockwurst vom Himmel fiel. Nun, wir standen an einer Bushaltestelle, die sich direkt neben einer Autobahnbrücke in meinem Heimatort befand. Nur wenige hundert Meter entfernt ist eine Autobahnraststätte, bei der man gute Bockwurst bekommt. Entweder hat die Wurst nicht geschmeckt, oder sie fiel aus versehen herunter. Wir haben es leider nicht erfahren.

„**Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts**“, heißt es in Jakobus 1, 17. Gott will uns so viel Gutes geben, nur leider erkennen wir es oft nicht. Und so viele Dinge sind auch einfach nicht gut, die in unserem Leben eine Rolle spielen. Aber eines ist sicher, Gott will nur Gutes für uns. Und doch gibt es Versuchungen im Leben von Christen. Gott lässt dies auch noch zu. Warum eigentlich? Versuchungen gibt es nicht nur heute. Christen sind zu allen Zeiten versucht worden. Deswegen ist es so gut, was Jakobus in Kapitel 1, 12 – 18 schreibt:

12Selig ist, wer Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, die Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben.

Der Ursprung der Versuchung 13Niemand sage, wenn er versucht wird, dass er von Gott versucht werde. Denn Gott kann nicht versucht werden zum Bösen, und er selbst versucht niemand. 14Sondern ein jeder, der versucht wird, wird von seiner eigenen Begierde gereizt und gelockt. 15Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.

16Irrt euch nicht, meine Lieben. 17Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei dem keine Veränderung ist noch Wechsel von Licht und Finsternis. 18Er hat uns geboren nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, damit wir die Erstlinge seiner Geschöpfe seien.

Drei Gedanken dazu:

1. Christen werden versucht

Gott hat ein Ziel damit, dass er uns in Prüfungen und Versuchungen hinein geraten lässt. Er möchte, dass wir stark werden. Gott ist zwar nicht der Absender der Versuchungen, aber er lässt sie zu. Er will uns zu seiner Zeit den himmlischen Siegeskranz überreichen. Und den bekommen wir nicht nur als Belohnung im Himmel. Gott möchte uns auch schon nach siegreichem Lauf gegen die eine oder andere Anfechtung einen Preis verleihen. Bei den Olympischen Spielen gibt es nach jedem einzelnen Wettkampf

eine Siegerehrung. Das motiviert für den nächsten Wettkampf.

Jakobus macht deutlich, dass es unsere Liebe zu Gott ist, die uns die Möglichkeit zum Widerstand gibt. Wobei wir zu Bedenken haben, dass unsere Liebe zu Gott nur möglich ist, weil er uns zuerst geliebt hat.

Aus Liebe bleiben sich Eheleute treu. Liebe ist eine Willensentscheidung.

Und das Ja zueinander trägt, wenn die Belastungen des Alltags das Gefühl des Verliebt seins übertönen wollen. So auch mit Gott! Die Liebe gibt Kraft, Anfechtungen standzuhalten, die gegen sein Wort und seinen Willen gerichtet sind.

2. Die Wahrheit über Versuchungen

Die Bibel redet davon, dass Gott im Leben des Gläubigen Prüfungen zulässt.

Niemand kann sagen: "Ich bin eben so! Gott hat mich doch so gemacht! Was kann ich dafür, in dieser Welt und Zeit zu leben? Ich bin doch auch nicht schlechter als andere!" Wer so redet, schiebt die Schuld von sich weg - auf Gott. Oder auf die Umstände oder auf den Teufel. Jakobus redet Klartext mit uns: Wir sind es. Es ist nicht so, dass Gott Gut und Böse, Licht und Finsternis in sich vereinigt. Gott ist Licht, in ihm ist keine Finsternis.

Aber Gott liebt uns. Und zur Liebe gehört Klarheit. Zur Liebe gehört die Aufklärung über die Folgen dessen, was wir tun oder lassen. So hat Gott es mit

seinem Volk immer gehalten. Aber wer hört darauf und ändert sein Leben?

Ja, es stimmt, wir werden mit vielfältigen Versuchungen konfrontiert. Jakobus sagt: Das ist normal, das soll sogar Freude in uns auslösen. Denn **dadurch sollen wir stark und bewährt werden**. Am Ende steht wie bei einem Sportler, der konsequent war und keine Mühen gescheut hat, die Verleihung des Siegeskranzes!

3. Wie wir überwinden

Wie überwinden wir Versuchungen? Martin Luther hat gesagt: Ich kann nicht verhindern, dass die Vögel über meinem Kopf kreisen, ich kann aber verhindern, dass sie auf meinem Kopf Nester bauen! Es gehören eben immer zwei dazu: Einer, der Nester baut und einer, der bauen lässt!

Was kann ich also tun? Nun, ich stehe dagegen auf! Wenn nicht ich, wer dann? Wenn nicht jetzt, wann dann? Dazu gehört die Bereitschaft zur ehrlichen Diagnose meines Lebens vor Gott. Vielleicht, nehme ich auch die Hilfe anderer an, eines Seelsorgers, eines anderen Christen, zu dem ich Vertrauen habe. Mit dem ich in der Gegenwart Gottes bekenne. Der mir Vergebung und Loslösung zuspricht. In dessen Anwesenheit ich mich festlege, künftig standzuhalten und nach einem Rückfall sofort wieder aufzustehen. Jakobus schreibt: "Bekennet also einander eure Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet"

(5,16). Dies gilt auch für die Gesundheit unserer Seele.

Und was tue ich, um zukünftige "Nester" zu verhindern? Wie beuge ich vor?

Wieder kann es eine Hilfe sein, mich vor anderen festzulegen. Das klingt so logisch und einfach. Und doch ist es eine große Herausforderung. Aber Jesus will, dass wir aktiv Widerstand leisten. Er gibt uns die Kraft dazu.

Wenn wir im Vaterunser beten: "Führe uns nicht in Versuchung...", heißt das, wir

bitten Gott um Kraft zum Standhalten und darum, unsere Prüfungen nicht zu schwer zu machen. Wir alle stehen nicht allein in solchen Prüfungen. Auch wenn wir wissen, dass wir niemals perfekt werden, wollen wir doch in einer Widerstandsbewegung gegen jede Versuchung zusammenstehen.

Lasst uns auf das Ziel sehen, das Gott uns verheißt: den himmlischen Siegeskranz! Amen.

Markus Dorn



*"Erntedankfeier auf der Wiese,
mit Pfr. Dr. Wolfgang Becker (Stiftung Hensoltshöhe),
Moderation Markus Dorn"*

Interview mit Beate Körner

Beate Körner gibt nach 15 Jahren die Leitung für den Gottesdienst ab. Peter Kaiser hat ihr Fragen zum Gottesdienst gestellt.

Wie geht es dir in der aktuell für alle spannenden Zeit?

Mir geht es gut, ich bin froh und dankbar, für alles was ich habe. Zu Beginn der Corona- Zeit, des ersten Lockdowns, hat es mir schon irgendwie Angst gemacht, ich habe mir viele Sorgen gemacht was wird, was auf mich zukommt, fühlte mich verunsichert, ausgebremsst... Inzwischen ist das wieder anders, ich habe neu erfahren, dass ich mich gerade in so einer Situation auf Gott verlassen kann. Ich bin mir sicher, er hat einen Plan für mich, für die Gemeinde, für unser Land und ich kann darauf vertrauen, dass er alles in der Hand hat. Darauf will ich mich verlassen.

Wie hast du die Gottesdienste während des ersten Corona-Lockdowns empfunden?

Die Gottesdienste haben einfach gut getan und die Möglichkeit, dass Markus gleich begonnen hat, Online-Gottesdienst aus der eigenen Gemeinde zu senden war etwas Besonderes für mich, auch unsere "Treffen" vorher über Zoom, so war Gemeindeleben im kleinen, trotz Lockdown, doch möglich.

Viele haben sich eingebracht, Moderation und Musik ganz kreativ gestaltet, es war schön zu erleben welchen "Schatz"

an Mitarbeitern wir haben. Vielen Dank allen, die sich dafür eingesetzt und mitgemacht haben. Was ich allerdings sehr vermisst habe ist das gemeinsame Singen.

Kannst du dich noch erinnern, wie es dazu kam, dass du die Gottesdienstleitung übernommen hast?

Du hast mich gefragt, dann haben wir ein Jahr lang gemeinsam das Team geleitet, du warst ein guter Mentor. Das war mir eine große Hilfe und auch weiterhin warst du als Ansprechpartner immer für mich da. Danke!

Wie hat sich denn der Gottesdienst seit 2005 entwickelt?

Als ich die Leitung übernahm hatten wir nur 2-mal im Monat Gottesdienst, im Laufe der Zeit haben wir dann überlegt ob es dran ist jeden Sonntag Gottesdienst anzubieten. Das war ein großes Ringen, viele Gebete, Gespräche, viel Nachdenken war nötig, abwägen der Vor- und Nachteile, schaffen wir es überhaupt von den Mitarbeitern her, ein Gottesdienst fordert ja auch viel an Kapazitäten... Von Anfang an war ich mir sicher, dass es dran ist und heute im Rückblick ist dies, glaube ich, auch für niemanden mehr eine Frage.

Der Gottesdienst gehört für mich einfach zum Sonntag und ist mir persönlich sehr wichtig. Diesen Tag hat Gott uns ja zum Ausruhen und zur Begegnung mit IHM geschenkt, da ist es für mich eine Selbstverständlichkeit Gott die Ehre zu geben und IHN im Gottesdienst zu erleben.

Gibt es Gottesdienste oder Situationen, die dir besonders gefallen haben?

Da gibt es viele, nach 25 Jahren Gottesdienst in der LKG (am 03.12.95 wurde der 1. Gottesdienst gefeiert, damals nur 1 x im Monat) habe ich da schon so einige erlebt.

Gut in Erinnerung habe ich einen Gottesdienst, in dem wir ein Gemeindnetz geknüpft haben, da wurde deutlich, wie viele Gruppen es bei uns gibt und wie viele Mitarbeiter wir haben und alles zusammen ergab ein buntes Gemeindnetz. Ich glaube dieser Gottesdienst ist schon fast 20 Jahre her.

Ganz besonders sind für mich die Lobpreisgottesdienste, singen berührt mich einfach bzw. Gott mit Liedern anzubeten tut mir gut und gerade in diesen Gottesdiensten werden immer wieder persönliche Erlebnisse mit Gott erzählt, ich glaube, da werden Menschen irgendwie besonders von Gott angesprochen.

Und welche waren eher das Gegenteil?

Ich kann mich an keinen Gottesdienst erinnern, der mir nicht gefallen hat, ich glaube man kann immer etwas mitneh-

men auch wenn es mal Teile gibt die einen nicht so ansprechen.

Wo würdest du in Bezug auf den Gottesdienst bei uns Stärken und Schwächen sehen?

Stärken: Man kann vieles ausprobieren, der Gottesdienst hat keine streng festgelegte Struktur, es gibt zwar einen Ablaufplan, aber man muss ihn nicht übernehmen.

Wir haben viele Mitarbeiter, die sich einbringen, sei es bei Musik, Kinderprogramm, Moderation, Predigt, Stühle stellen, Technik, Dekoration, da können wir wirklich froh sein.

Danke auch an das Gottesdienstteam in dem jeder seinen Part übernimmt.

Seit einiger Zeit gibt es das Team "Bunter Gottesdienst". Da begeistert mich immer wieder, was entsteht und welche Kreativität da freigesetzt wird. Ich wünsche mir sehr, dass dieses Team bestehen bleibt.

Schwächen: Der Gottesdienst in unserer LKG ist leider immer noch nicht die zentrale Veranstaltung der Gemeinde zu der alle gerne kommen und wird auch nicht von allen als solches gesehen. Das finde ich schade, hat aber sicher etwas damit zu tun, dass wir keine Freikirche, sondern eine Landeskirchliche Gemeinschaft mit „alten“ Strukturen sind. Es gibt immer noch eine gewissen Kluft zwischen denen die abends in die

Gemeinschaftsstunde gehen und denen die nur früh zum Gottesdienst gehen. Der Gottesdienst wird nicht von allen als unsere Hauptveranstaltung gesehen - das würde ich mir mehr wünschen.

Den Gottesdienst gibt es seit 25 Jahren, du warst jetzt 15 Jahre für den Gottesdienst verantwortlich. Was hat dich bewegt, die Leitung abzugeben?

Ich denke nach 15 Jahren ist es okay darüber nachzudenken die Leitung abzugeben. Alles hat seine Zeit... man wird älter, vor ein paar Jahren habe ich beruflich nochmal mehr Verantwortung/mehr Stunden übernommen, inzwischen habe ich auch 5 Enkelkinder um die ich mich gerne kümmern möchte.

Ich finde, es ist einfach an der Zeit die Leitung abzugeben, möglichst an Jüngere, vielleicht auch an eine junge Familie, damit wir auch am Puls der Zeit bleiben.

Was würdest du deinem Nachfolger oder deiner Nachfolgerin ans Herz legen?

In erster Linie im Gebet Gott fragen was dran ist, auf die einzelnen Menschen in unserer Gemeinde schauen und mit dem GD- Team und der Gemeindeleitung gut im Gespräch bleiben.

Und welchen Wunsch gibst du mit?

Mein Wunsch ist, dass es gelingt, dass der Gottesdienst in der LKG vor allem Begegnung schafft zwischen Jugend-

lichen, Senioren, Familien, Kindern, Singles, also zwischen allen Altersgruppen, dass der Gottesdienst kreativ und ansprechend ist und Gott zur Ehre gefeiert wird.

DANKE sagen möchte ich an Gott, der mir Kraft und seinen Segen für diesen Dienst gab und auch an alle, die in irgendeiner Weise mitarbeiten und sich dafür einsetzen, dass Gottesdienst bei uns sein kann.

Eine Geschichte zum Nachdenken und vielleicht auch etwas zum Schmunzeln möchte ich euch allen noch mitgeben:

Keine Ausreden mehr

Die Fantasie vieler Zeitgenossen ist schier grenzenlos, wenn es darum geht, Gründe dafür zu finden, warum sie nicht am Gottesdienst teilnehmen können. In den USA gibt es deshalb den „Keine-Ausreden-Gottesdienst“. Er nimmt den kirchlichen Drückebergern den Wind aus den Segeln. Die Ankündigung im Gemeindebrief könnte etwa folgendermaßen aussehen:

„Wir laden herzlich ein zum ‚Keine-Ausreden-Gottesdienst‘ am kommenden Sonntag. In den Seitengängen werden Feldbetten für all jene aufgestellt, die nur am Sonntag ausschlafen können. Ein spezieller Abschnitt unseres Gottesdienstraumes ist mit Sesseln ausgestattet. Hier bitten wir solche Personen Platz zu

nehmen, die die Härte normaler Kirchenbänke abschreckt. Das Seitenschiff ist an diesem Tag mit Grünpflanzen und Bäumen ausgestattet. Diese Plätze sind für Gemeindeglieder reserviert, die Gott am liebsten in der Natur suchen. Für den Fall, dass der Pfarrer zu leise predigt, werden Hörhilfen bereitgehalten. Ebenso Wattestöpsel, falls die Orgel zu sehr dröhnt. Fotoapparate können gegen eine geringe Gebühr beim Küster ausgeliehen werden. Dieses Angebot richtet sich an jene, die in der Kirche nur Heuchler vermuten. Für jeden fotografisch dokumentierten Heuchler zahlt die Gemeindeleitung 10 Euro. Nach dem Gottesdienst verteilt Essen-auf-Rädern Fertigmahlzeiten. Hausfrauen, deren Familien auf ein pünktliches Mittagessen Wert legen, dürfen sich hier kostenfrei bedienen. Wir hoffen, Ihnen mit diesen zusätzlichen Angeboten entgegen zu kommen und freuen uns auf Ihren Besuch."

Falls Sie es noch nicht gemerkt haben sollten: Diese Anregung ist satirisch gemeint. Ob ich den Weg in die Gemeinde finde, ist nicht in erster Linie eine Frage ihres Service-Angebots, sondern meiner inneren Einstellung. Wenn Gott mir etwas bedeutet, ist mir auch die Teilnahme am Gottesdienst wichtig - allen Schwierigkeiten zum Trotz.

„Verlasst nicht die Versammlungen, wie einige es zu tun pflegen, sondern habt Acht aufeinander und das umso mehr, als ihr seht, dass der Tag Christi sich naht.“
Hebräer 10,25

Impuls für die Stille: Wie wichtig ist mir der Gottesdienst?

(Aus: Michael Stollwerk – Gesponserte Stille)



Beate Körner bei der
Moderation am
25.10.2020

Herzliche Geburtstagsgrüsse

Allen unseren Gemeinschafts- und EC-Mitgliedern wünschen wir
Gottes Segen für das neue Lebensjahr!

**Die Geburtstage finden Sie
aus Datenschutzgründen nur
in der gedruckten Ausgabe!**

Gott ist treu.

1.Kor 1,9

Ihr seid teuer erkaufte; Jesus Christus spricht:
werdet nicht der Menschen Knechte.

1.Kor 7,23

Mk 13,37

Allen unseren Lesern, die auch in diesem Zeitraum Geburtstag haben,
wünschen wir ebenfalls alles Gute und Gottes Segen.

Dank an die Mitarbeiter

Liebe Mitarbeiter und Unterstützer unserer Gemeinschafts- und Jugendarbeit. Herzlichen Dank für alle Treue im Gebet, in der Mitarbeit und für jegliche finanzielle Unterstützung im vergangenen Jahr.

Barmherzigkeit, Frieden, Liebe und Gottes Segen begleite Euch im neuen Jahr.

Christian Hacker, 1. Vorsitzender

Jahreslosung 2021

„Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ (Lukas 6, 36)

Weihnachtsspende

Dieses Jahr war sicher von den äußeren Umständen geprägt. Trotzdem wollen wir nach wie vor Gottesdienst feiern und andere Dienste anbieten.

Um die Arbeit finanziell gut fortführen zu können, bitten wir wieder um eine Weihnachtsspende. In unserem Gemeinschaftshaus sind dazu Spendenkuverts ausgelegt.

Natürlich sind auch Überweisungen willkommen mit dem Verwendungszweck „Weihnachtsspende“ an den

„Hensoltshöh.-Gem. e.V.“, Sparkasse Heilsbronn,

BIC: BYLADEM1ANS,

IBAN: DE29 7655 0000 0760 0013 70

Herzlichen Dank für alle kleinen und großen Gaben!

Valentina Reimer, Kassiererin

Kinder-, Jugendstunden in Bonnhof ...

- Fr. 18.00 **Jungschar 9-11 Jahre,**
Markus Dorn (09872) 955332, Sebastian Christl (09872) 9579559
Gerlinde Niedan (09872) 955119
Luca und Veronika Sommermann (09872) 6816
- Fr. 19.00 **Teenkreis ab 12 Jahre,**
Jens Schlötterer (0981) 97770480
Michi Schindler (0163) 7172346
Adeline Müller (01515) 3848134
- Fr. 20.00 **EC-Jugendkreis ab 15 Jahre,** 14-tägig in den ungeraden Wochen
Thomas Reck, (09872) 8790, Christiane Schindler, (01515) 1335010
Cristina Schlötterer (0981) 97770480
- Sa. 10.30 **Kinderstunde 4-8 Jahre,**
Markus Dorn (09872) 955332, Jonas Ott (09872) 93807
Susanne Reck (09872) 8790, Elisabeth Gruber (0175) 6185482
Angela und Joachim Günther (09872) 3993584

In den Ferien finden keine Kinder- und Jungscharstunden statt!

Krabbelgruppe

- Do. 15.30 14-tägig in den geraden Wochen, Manuela Körner-Ingold (0160) 8504538

Hausbibelkreise

Kontakt:

- | | | | |
|-----------|----------------------|--------------|----------------|
| Mo. 20.00 | Christian Hacker | Heilsbronn | (09872) 2293 |
| Mo. 20.00 | Wolfgang Zehmeister | Ismannsdorf | (09871) 657065 |
| Do. 20.00 | Friedhard Hacker | Bürglein | (09872) 6967 |
| Do. 20.00 | Peter Kaiser | Heilsbronn | (09872) 7443 |
| Do. 20.00 | Elsbeth Scheuerpflug | Petersaurach | (09872) 5647 |
| Fr. 19.45 | Hartmut Hagen | Windsbach | (09871) 9891 |

Bibelstunde

- Do. 14.30 Gemeinschaftshaus Bonnhof, sh. Terminplan
Markus Dorn (09872) 955332

Gebetskreise

- Di. 19.30 Gemeinschaftshaus Bonnhof, Info: Werner Seitzinger, (09872) 7781
Do. 09.30 bei Fam. Scheuerpflug, Petersaurach, Sonnengasse 6

Chor "Querklang"

- Fr. 20.00 14-tägig in den geraden Wochen, Info: Petra Hacker, (09872) 2293

Gemeinschaftsstunden

So. 19.30 Uhr Gemeinschaftshaus Bonnhof

Gottesdienst

So. 10.15 Uhr Gemeinschaftshaus Bonnhof,
jeden 1. Sonntag im Monat um 17.00 Uhr

Bitte beachten Sie auch unseren aktuellen Terminplan, den Sie in der Mitte dieses Heftes oder online unter www.lkg-bonnhof.de finden.

Regelmäßige Termine unseres Predigers Markus Dorn

Mo		freier Tag
Fr	18.00 / 19.00 Uhr	Jungschar/Teenkreis Bonnhof
Sa	10.30 Uhr	Kinderstunde
So		Gottesdienst / Gemeinschaftsstunde Bonnhof oder außerhalb

**Besondere Termine:**

01.01.-05.01.	Urlaub
04.02.	9.00-13.00 Uhr Kollegiale Beratung, Gunzenhausen
15.02.-20.02.	Urlaub
23.03.	Hauptamtlichentag, Gunzenhausen

Impressum

Herausgeber	Landeskirchliche Gemeinschaft, Zum Weinberg 8 91560 Heilsbronn-Bonnhof, (09872) 955332 www.lkg-bonnhof.de , Tel.-Nr. Gemeinschaftshaus (09872) 7200
Gemeinschaftsleiter	Christian Hacker, (09872) 2293, christian.hacker@lkg-bonnhof.de
Prediger	Markus Dorn, (09872) 955332, markus.dorn@lkg-bonnhof.de
Redakteure	Simona Fuckerer, (09872) 956341, simona.fuckerer@lkg-bonnhof.de Peter Kaiser, (09872) 7443, peter.kaiser@lkg-bonnhof.de Evi Schlötterer: Terminplan, (09872) 7451 evi.schloetterer@lkg-bonnhof.de
Erscheinungsweise	vierteljährlich, 26. Jahrgang "Gemeinschaft aktuell" 2/2021 erscheint am 28.03.2021 (Redaktionsschluss: 15.02.21).
Bankverbindung	Sparkasse Heilsbronn: BIC: BYLADEM1ANS / IBAN: DE29 7655 0000 0760 0013 70 "Hensoltshöh. Gem. e.V. Heilsbronn"

Gemeinschaftsfreizeit in Burgambach vom 16. bis 18. Oktober 2020

Dankbar und glücklich. Das sind die beiden Worte, die mir spontan im Rückblick auf die durchgeführte Gemeinschaftsfreizeit im beschaulichen Burgambach einfallen.

Rückblickend ist natürlich vieles einfacher und besser zu verstehen und einzuordnen. Doch es war schon ein größeres Glaubenswagnis diese Freizeit durchzuführen. Deshalb war ich sehr glücklich, als am späten Freitagnachmittag alle dreiundzwanzig angemeldeten Teilnehmer den Weg in den Steigerwald gefunden hatten.

„Jesus folgen trotz Schwierigkeiten“ lautete unser selbstgegebenes Thema.

Und tatsächlich hatten die allermeisten Personen aus den biblischen Geschichten ihre kleinen oder großen Schwierigkeiten. Am sinkenden Petrus und dem eingesperrten Johannes dem Täufer machte diese unser Prediger Markus Dorn für uns sichtbar. Jesus in den schwierigen Situationen unseres Lebens zu vertrauen, ihm unsere Sorgen und Ängste anzuvertrauen, darauf kommt es an.

Am Samstagabend hörten wir einige dieser zu Herzen gehenden Erlebnisse.

Sehr dankbar blicke ich auf diese Freizeit zurück, die unsere Gemeinschaft untereinander gestärkt hat und viele glaubensstärkende Impulse gegeben hat.

Natürlich bin ich auch dem Betreiber des Hauses, dem Brüderkreis Burgambach, sehr dankbar. Dieser ist unserer reduzierten Teilnehmerzahl sehr entgegen gekommen. Da auch dieses Freizeithaus mit der Corona-Situation sehr zu kämpfen hat, ist dies nicht unbedingt selbstverständlich.

Dankbar bin ich auch über die Annahme der Beschränkungen bei all den Teilnehmern. Vielen Dank, dass ihr euch so reibungslos in diese Situation eingefunden habt!

Ich hoffe und bete, dass es für die nächste Gemeinschaftsfreizeit in 2022 wieder bessere Rahmenbedingungen gibt.

Bis dahin und bleibt dankbar & glücklich!
Thomas Reck



Baumaßnahmen

In der Adventszeit wurden die alten, undichten Holzfenster im Foyer und im Großen Saal des Gemeinschaftshauses von einem fleißigen Bautrupps gegen neue ausgetauscht. Herzlichen Dank allen Beteiligten!!

